

Wenn Oma plötzlich fehlt

120 S. Arena TB Verlag Würzburg 1997

ISBN 3-401-01897-3

Manfred Mai, Jahrgang 1949, ist selbst Familienvater und widmet diese Erzählung seinen Kindern. Aus dem Text spricht das Leben selbst.

Das Thema ist weniger die Wirklichkeit des Sterbens oder der Trauer, als vielmehr das der Würde und Autonomie im Alter. Insofern stellt es etwas Besonderes dar.

Held der Erzählung ist Daniel, jüngeres Kind einer vierköpfigen Familie, 9 Jahre alt. Sein großer Bruder ist schon 14. - Die Oma ist im Krankenhaus gestorben. Die Beerdigung versammelt die ganze liebe Verwandtschaft, und auch das Klatschweib des Örtchens erscheint. Der empfindliche Daniel vermeidet es, die Tote zu sehen. Aber er erinnert sich gerne daran, wie handfest und energisch Oma sein konnte.

Beim Leichenschmaus kommt das Thema „auf den Tisch“, das die Erzählung beherrscht: Was wird aus Opa? Er ist ja so unselbständig, Oma hat alles für ihn gemacht. Zu einer Tochter ziehen? Ins Altersheim? Die Diskussion wird vor dem alten Herrn nur schlecht verheimlicht, er weiß ganz gut, was da verhandelt wird. Und er ist nicht erfreut.

In den folgenden Alltagswochen kommt das Thema immer wieder auf den Tisch. Daniel schätzt seinen Großvater über alles, und er nimmt für ihn Partei. Die Idee, dass er „abgeschoben“ werden könnte bedrückt ihn so, daß es selbst seiner Lehrerin auffällt. Sie versucht ihn zu trösten, hat Verständnis und schickt ihn nach Hause.

Die Mutter beschließt, den Opa zu sich in die Wohnung zu holen. Das beruhigt Daniel, und mit diesem frohen Gedanken sucht er den Großvater auf. Und ist baß erstaunt, wie gut der alte Herr alleine zurecht kommt. Er kocht sogar für sich, was er noch nie gemacht hat - auch ein Opa ist noch lernfähig. Und er ist keineswegs gesonnen, das Haus aufzugeben, in dem er geboren ist und über 70 Jahre verbracht hat.

Der Hintergrund der Geschichte ist ländlich-traditionell. Insofern entspricht er nicht so ganz den durchschnittlichen Lebensverhältnissen von heute, wenn es sie denn gibt. Ansonsten wirkt die Erzählung jedoch ungemein lebensnah, menschlich und auch engagiert, ohne aufzutragen. Ein sehr empfehlenswertes Taschenbuch für Kinder ab 10 Jahren.

Hans Schottky 26. Mai 2006

